

Kunstaktion

Heute wird das Schloss in fließende Farben und Klänge gehüllt

Die Kunstaktion

«Farbklang» wird über zweieinhalb Wochen von Konzerten, Vorträgen und Ausstellungen begleitet.

Von Boris Burkhardt

Bernhard Dittmann ist es wichtig zu betonen, dass er nicht einfach einen «Soundtrack» zu Nicole Schmölzers animierten Malereien komponiert hat. «Das Werk ist im gemeinsamen Austausch entstanden», sagen die beiden Prattler Künstler, er der Musiker, sie die Malerin. Ziel der beiden ist es, Farben und Klang zu einem Kunstwerk zu vereinen; als Ort für diesen «Farbklang» haben sie die Aussenfassade des Prattler Schlosses gewählt, die ab heute bis 27. Oktober als Projektionsfläche für Schmölzers Animationen dienen wird. Eine kleine Vorschau auf den «Farbklang» gaben die beiden Künstler bereits Ende September in ihrem Vortrag «Streifzug durch Kunst und Musik» in der Reihe «Kulturabend» im Bürgerhaus. «Farbklang» wird begleitet von einem reichhaltigen Abendprogramm in den Räumlichkeiten des Schlosses.

Bei der Eröffnung am heutigen Abend wird die Fassadenprojektion erstmals zu sehen sein. Sie hat eine Länge von 40 Minuten und wird dreimal hintereinander wiederholt. Essenziell ist für Schmölzer, bei dieser digitalen Kunstproduktion von analogen Materialien wie den Farben auszugehen, die sie in ihrem künstlerischen Prozess unter anderem auf Leinwand verwendet: «Ich arbeite mit den Eigenschaften, den Charakteristiken von Farbmateriale und filme diese, um sie in eine fließende Komposition zu überführen.»

Die Musik als Teil des Kunstwerks wird dem Publikum über Kopfhörer vermittelt: Dittmann improvisierte und komponierte auf der sechssaitigen Akustikgitarre. Auch dieses analoge Material reicherte er, wie er sagt, mittels elektronischer Patches wie Echo, Hall und Spezialeffekte in einzelnen Passagen an. Dazu habe er mit dem Kunstmaler und Klangerfinder Giovanni Di Stefano ein eigenes Computerprogramm geschrieben, das ihm auch ermögliche, in den Aufnahmen mit



«Farbklang» ist ein Kunstprojekt, das die Malerin Nicole Schmölzer und der Musikers Bernhard Dittmann gemeinsam für das Schloss Pratteln ins Leben gerufen haben.

Foto Boris Burkhardt

einer Konzertgitarre «raumfüllende und -greifende Klänge» zu schaffen.

«Farbklang» ist die erste Zusammenarbeit der beiden Künstler. Dittmann ist gebürtiger Berliner, der seit 1980 mit seiner Familie in Pratteln lebt und neben seiner künstlerischen Tätigkeit als Gitarrenlehrer, Sänger und Dirigent arbeitet. In Pratteln kennt man ihn vor allem als Dirigenten des Cantabile-Chors. Schmölzer ist gebürtig aus Wettingen und lebt und arbeitet in Pratteln und New York. Sie trat in der Region zuletzt 2014 mit einem «Kunst am Bau»-Projekt am Basler Bethesda-Spital in Aktion und stellte in Laufenburg (2018) und Delémont (2019) aus.

Zwei Künstler vereint

Tatsächlich kannten sich die beiden Künstler bis vor zwei Jahren, als ihre Zusammenarbeit begann, nicht. Die Initiative für «Farbklang» ging von Schmölzer aus, die bereits in den USA für andere Projekte mit animierter Malerei gearbeitet hat. «Ich wollte ein Gebilde mit dem Strukturfaktor Zeit erschaffen», erzählt sie, «ein Element, das sonst in der Kunst nicht vorkommt.» «Ich habe ihr immer wieder Musik vor-

gespielt und sie mir ihre Malereien gezeigt», präzisiert Dittmann die Genese des Projekts: «Denn nur über die Ideen zu reden, reicht nicht aus: Man muss sehen, wie es aussieht, und hören, wie es klingt.»

Sie habe zwar gezielt nach einem Musiker gesucht, fährt Schmölzer fort: «Aber das Projekt wäre so nicht zustande gekommen, wenn ich nicht Bernhard Dittmann kennengelernt hätte.» Dieser bestätigt: «Wir lassen uns von ähnlichen Ideen leiten.» Das Gelingen eines Projekts ist laut Dittmann unter den richtigen Voraussetzungen ganz einfach: «Wenn man merkt, dass die andere Person einen inspiriert, entsteht etwas.» Die eigentliche kreative Phase des Projekts fand demnach im vergangenen Dreivierteljahr statt.

Schmölzer freut sich, in Pratteln dieses Projekt realisieren zu können: Das Dorf habe sonst wenig zu bieten, was zeitgenössische Kunst angehe, findet sie. Die Aussenfassade des Schlosses eigne sich hervorragend für die Projektion: «Das Schloss steht einsam auf einer Wiese. Das wird besonders in der dunklen Jahreszeit sehr eindrucks-

voll wirken.» Dittmann ist sich mit halbem Ernst sicher: «Das Schloss wird nicht vergessen, dass es einmal farbig gewesen ist.»

Jeden Abend etwas los

Bis zum 27. Oktober läuft die Projektion jeden Abend zwischen 20 und 22 Uhr an der Aussenfassade. Fast jeden Abend gibt es ausserdem in den Räumen des Schlosses Konzerte mit wechselnder Besetzung, dazu Werkstattgespräche mit den Musikern. Der Astronomieprofessor Roland Buser und der Kulturjournalist Christian Fluri halten an verschiedenen Abenden Vorträge über das Zusammenspiel von Kunst und Musik, von Licht und Bewegung.

Als besonderes Angebot haben Dittmann und Schmölzer die Idee der «Parcours» übernommen, in denen eine kleine Gruppe von Besuchenden in drei verschiedenen Räumen jeweils zehnmütigen Privatkonzerten lauschen können. Begleitend stellt Schmölzer ausserdem ihre Bilder auf Leinwand aus, welche die Grundlage ihres künstlerischen Arbeitens darstellen. Alle weiteren Informationen finden sich unter www.farbklang.org.